

Liebe Mitglieder des Stadtbezirksrates Wenden-Thune-Harxbüttel,

gerne hätte ich Ihnen die Broschüre „Mein Harxbüttel“ persönlich vorgestellt. Wegen der Pandemie-Lage geht das leider nicht. Deshalb habe ich dem Bezirksbürgermeister, Herrn Kroll, schriftlich einige Anmerkungen zu meinem Projekt übermittelt, mit der Bitte, sie Ihnen zur Kenntnis zu geben.

Mit der Broschüre soll ein Beitrag zur Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Wohnort geleistet werden. Inhaltlich wird in der Broschüre ein Bogen von der ersten urkundlichen Erwähnung Harxbüttels bis in die Gegenwart geschlagen. In 19 reich bebilderten Kapiteln werden sehr unterschiedliche Aspekte beleuchtet. So beschäftigt sich z. B. ein Kapitel mit der räumlichen Entwicklung des Ortes und seiner Einwohnerzahl. In einem anderen Kapitel geht es um ökologische Aspekte der Schunter-Renaturierung. Ein weiteres Kapitel nimmt die historische Ackerbaukultur der Wölbäcker, von denen noch Reste in der „Masch“ nordöstlich des Ortes vorhanden sind, unter die Lupe. Des Weiteren werden Hausinschriften und die Flurnamen der Harxbütteler Feldmark behandelt. Die Recherchen zu den Flurnamen, z. B. in den Landesarchiven in Wolfenbüttel und Hannover haben mir besonders viel Spaß gemacht, weil es meines Wissens eine solche Zusammenstellung noch nicht gibt. Alle Bezeichnungen, die lokalisierbar waren, habe ich in eine historische Karte (ca. 1890) der früher selbstständigen Gemeinde Harxbüttel eingetragen.

Die meisten dieser Inhalte sind in der vor ca. 15 Jahren erschienenen Harxbütteler Ortschronik nicht enthalten. Insofern sind sie eine Erweiterung und Vertiefung.

Mit Fragen im 20. Kapitel können Interessierte, besonders Schülerinnen und Schüler, ihr Wissen über Harxbüttel überprüfen. Möglicherweise regen die Fragen zu einer vertieften Beschäftigung mit der einen oder anderen Thematik an.

Ich freue mich sehr, wenn der Stadtbezirksrat das Erscheinen der Broschüre finanziell unterstützt.